

thurme. Meister Oswalt (Hilger) hebt die Glocken auf den Thurm an Stelle des inzwischen verstorbenen Heinrich Kannengieser.

1505/6. Bau an den beiden Thürmen, die neue Dächer erhalten. Sichtlich vollzog sich damals eine Umgestaltung dieser Bautheile. Vielleicht wurde auch erst damals der Bogen in der Höhe der beiden Thürme geschlagen und eine Glockenstube über die neu erlangte Plattform „von Holzwerk, mit Ziegeln ausgeflochten“, errichtet, auf deren höherem Mitteltheile ein Walmdach, auf den seitlichen niederen Theilen zwei halbe Walmdächer sich erhoben, ähnlich der damaligen Bedachung auf dem Breiten Thurm am Dome zu Meissen. Die Glockenstühle standen auf jenem Bogen. Leider fehlen für die folgenden Jahre

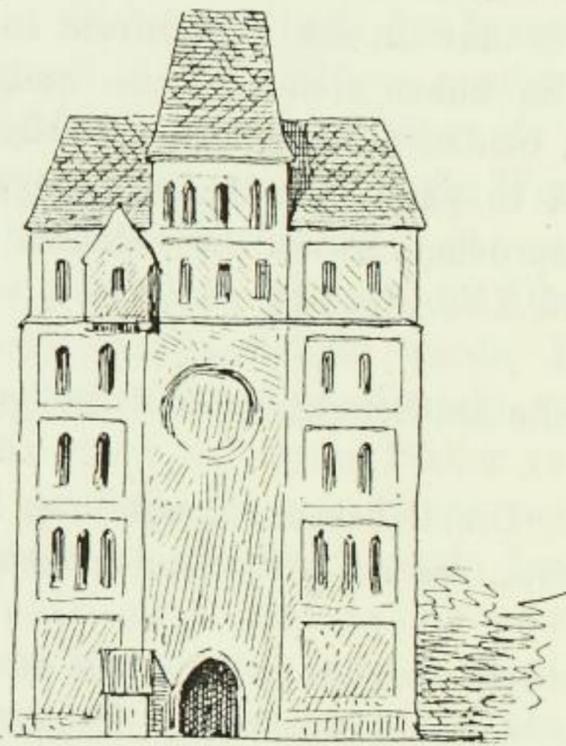


Fig. 7. Westansicht der Kreuzkirche, Anf. 16. Jahrh. Nach dem Modell im Königl. Grünen Gewölbe.

die Brückenamtsrechnungen, die vielleicht näheren Aufschluss gegeben hätten. In dieser Gestalt erhielt sich der Thurm bis zum Umbau von 1579. Das Modell von 1521 (Fig. 7) stellt ihn so dar. Auf späteren Stadtansichten ist die Gestalt eine etwas andere (Fig. 8). Es kommt ein Dachreiter hinzu, die Walmdächer scheinen durch Satteldächer mit Giebeln ersetzt worden zu sein. Die Quellen hierüber sind nicht zuverlässig.

1510/11. Nickel von Zwickau arbeitet noch an der Aufstellung der Glocken. Dieser Zimmermeister war bis etwa 1533 im Dienste des Brückenamts viel beschäftigt. Die Feuerglocke, 1 Elle $7\frac{1}{2}$ Zoll (ca. 0,74 cm) weit, ohne Inschrift, mit dem Stadtwappen, wird gegossen.

1512. Vertrag mit Meister Blasius Lehmann, Bürger in Budissin, wegen Baues einer Orgel mit einem Positiv und zwei Klavieren.

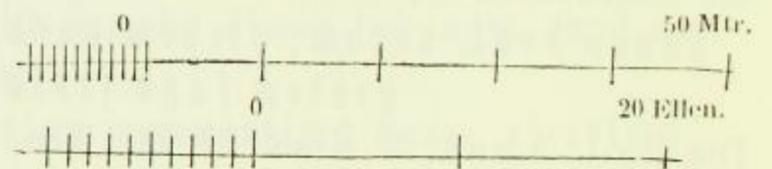
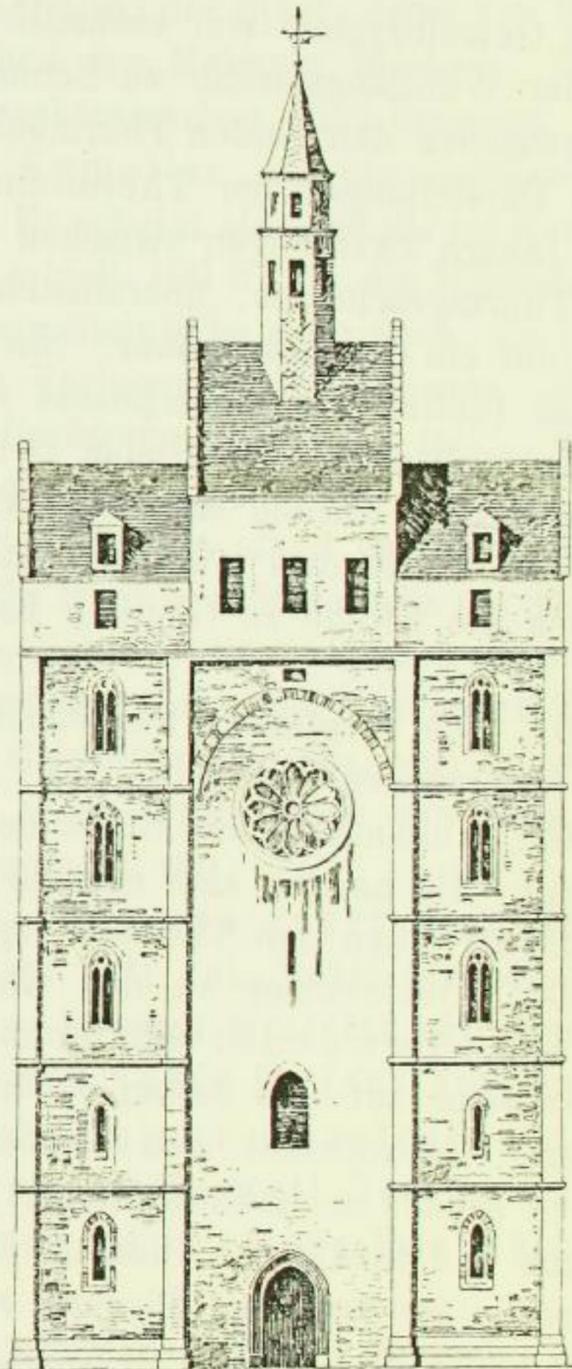


Fig. 8. Westansicht der Kreuzkirche. Skizze des Zustandes vor 1579.